

Call for Paper:

Sakralität als Struktur im Gegenwartsdrama und -theater

„Wie hältst du’s mit der Religion?“ – diese Gretchenfrage beschäftigt auch und besonders das Gegenwartstheater. Schon 1995 wird in Rudi Strahls Lustspiel *Ein seltsamer Heiliger oder: Ein irrer Duft nach Bibernell* der Heiligenschein eines Dorfbürgermeisters von päpstlichen Legaten untersucht, zehn Jahre später schickt Lukas Bärfuss die Protagonistin seines Schauspiels *Der Bus (Das Zeug einer Heiligen)* auf eine Wallfahrt zur Schwarzen Madonna von Tschenstochau (Famula 2017), 2008 feiert der todkranke Christoph Schlingensiefel das Flux-Oratorium *Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir* und schon einige Jahre vorher gibt in Berlin Frank Castorf die – auch künstlerische – Devise aus: „Religiosität ist ein Anker“. Katharina Keim spricht deshalb für das erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends von einer „Wiederkehr des Religiösen im Theater heute“ (Keim 2007:86; dies. 2006). Ein Blick auf die deutschsprachige Theaterlandschaft der letzten Jahre zeigt, dass diese Wiederkehr andauert: In Hamburg und auf Gastspielen stemmt die Schauspielerin Nicole Heesters ab 2018 über hundert Mal das Ein-Frau-Stück *Marias Testament*, von 2019 bis 2020 steht am Theater Basel Pedro Calderóns Märtyrerstück *El principe constante* auf dem Spielplan, 2024 feiert in Einsiedeln Bärfuss’ Neufassung des *Großen Welttheaters* Premiere. Im gleichen Jahr schocken Florentine Holzingers nackte Nonnen in *Sancta*, einer Bearbeitung von Paul Hindemiths Kurz-Oper *Sancta Suzanna* das Publikum – die Produktion wird zum Theatertreffen 2025 eingeladen.

Diese Affinität des Gegenwartsdramas und -theaters zum Heiligen weist nicht nur auf thematische, sondern auch *strukturelle Bezüge* zwischen Sakralem und den szenischen Künsten hin: So spielen Prozesse des Erscheinens und Sichtbar-Werdens, der Grenzüberschreitung und (körperlichen wie medialen) Transformation für das Theater genauso eine Rolle wie für Zuschreibungen und Figurationen von Heiligkeit in der religiösen Sphäre. Von Jerzy Grotowskis ‚armem Theater‘ über Peter Brooks ‚Holy Theatre‘ und Hermann Nitschs Lammzerreißen bis hin zu den oft durch jüdisch-christliche Symbolik strukturierten Performances Marina Abramović: Ursprünglich religiöse Konzepte wie Ritual und Tabu prägen die Theater- und Performancegeschichte des 20. Jahrhunderts. Kenntnisse bezüglich der Parallelen zwischen theatralen und religiösen Formgebungen und Inszenierungspraktiken tragen damit entscheidend bei zum Verständnis der Diskussionen über ein postdramatisches Theater sowie Schreibformen für die Bühne im 21. Jahrhundert.

Diesen Strukturbezügen wollen wir in unserer interdisziplinären Tagung vom 19.03.2026 bis 20.03.2026 an der Universität Bern nachgehen, die wir gemeinsam mit dem vom SNF geförderten Projekt *Gattungen des Sakralen und ihre Transformation in der Moderne* (<https://www.gps.unibe.ch/>) veranstalten. Sie richtet sich an Forschende der Literatur-, Theater- und Musikwissenschaften genauso wie an Vertreter:innen der Kunstgeschichte oder *performance studies*. Die Vorträge können sich in synchroner und diachroner Hinsicht mit Fragen wie den folgenden beschäftigen:

- Inwiefern und warum orientiert sich die Figuren- oder Handlungsentwicklung in Werken der Gegenwartsdramatik an religiösen Narrationsformen wie der Heiligenlegende oder der Konversionserzählung?
- Wie wirken Formtraditionen des Geistlichen Spiels, z.B. des Heiligen-, Fastnachts- oder Passionsspiels (Daiber / Huwiler 2021; Dietl u.a. 2024), im Gegenwartsdrama bzw. -theater fort?
- Wie strukturieren ursprünglich religiöse Kunstformen wie beispielsweise das Triptychon (König 2023) oder das Oratorium zeitgenössische Theatertexte und -produktionen?

- In welcher Beziehung stehen theatrale Prozesse wie Auftritt und Abgang, die als transformierende Schwellenpassagen diskutiert wurden (Vogel / Wild 2014; Matzke u.a. 2015; Bergmann / Tonger-Erk 2016; Vogel 2017), zu religiösen Vorstellungen und Inszenierungen des Heiligwerdens?
- Lässt sich, etwa über einen theaterwissenschaftlich operationalisierten Atmosphärenbegriff (Schouten 2007), die Wirkung sakraler Räume und Raumpraktiken für eine Analyse aktueller theatraler bzw. dramatischer Rauminszenierungen produktiv machen?
- In welcher Beziehung stehen gegenwärtige Inszenierungen, Figuren, Motive und Formen des Heiligen in Drama und Theater zu historischen Konjunkturen des Sakralen auf der Bühne, etwa im Theater der Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Bornemann-Quecke 2018)?
- Und schließlich: Welche Unterschiede lassen sich bei allen skizzierten Gemeinsamkeiten dennoch zwischen religiösen und theatralen Praktiken ausmachen (Siering 2024) und wie trägt die Diskussion dieser Unterschiede zum Verständnis des Gegenwartsdramas und -theaters bei?

Vorschläge für einen 20-minütigen Beitrag, der sich mit solchen und ähnlichen Fragen nach Bedeutungen und Ausformungen von Strukturen des Sakralen im Gegenwartsdrama und -theater befasst, erbitten wir in Form eines Abstracts (max. 350 Wörter) gemeinsam mit einem Kurz-CV (in einem PDF-Dokument) bis zum 10.11.2025. Bitte senden Sie das Dokument an alle drei Organisator:innen Anita Martin (anita.martin@unibe.ch), Leonie Sroka (leonie.sroka@unibe.ch) und Felix Lempp (felix.lempp@unibe.ch). Die Übernahme der Reise- und Hotelkosten sowie eine Publikation der Tagungsbeiträge ist geplant.

Bergmann, Franziska / Lily Tonger-Erk (Hg.): *Ein starker Abgang. Inszenierungen des Abtretens in Drama und Theater*, Würzburg 2016.

Bornemann-Quecke, Sandra: *Heilige Szenen. Räume und Strategien des Sakralen im Theater der Moderne*, Stuttgart 2018.

Daiber, Claudia / Elke Huwiler: „Text, performance, and the production of religious knowledge. The Protestant Passion Play and the Catholic Saint Play“, in: *Forum modernes Theater* 32 (2021), H. 2, S. 198–214.

Dietl, Cora u.a.: *Inszenierungen von Heiligkeit. Das schweizerische Heiligenspiel des 16. und frühen 17. Jahrhunderts im Kontext konfessioneller Auseinandersetzungen*, Berlin 2024.

Famula, Marta: „Eine Busfahrt in die Abgründe der Religiosität. Raum und Bewegung in Lukas Bärfuss' Drama ‚Der Bus (Das Zeug einer Heiligen)‘“, in: Paul Martin Langner / Agata Mirecka (Hg.): *Raumformen in der Gegenwartsdramatik*, Frankfurt a. M. 2017, S. 53–67.

Keim, Katharina: „Glaubensfragen? – Zur Wiederkehr des Religiösen im Theater heute: Versuch einer Bestandsaufnahme“, in: *Jahrbuch für Internationale Germanistik* 37 (2006), H. 2, S. 79–102.

Keim, Katharina: „Seltsame Heilige, gottverlassene Gläubige. Glaubensfragen im zeitgenössischen Religionsdrama: Lukas Bärfuss' ‚Der Bus. Das Zeug einer Heiligen‘“, in: Hans-Peter Bayerdörfer (Hg.): *Vom Drama zum Theatertext? Zur Situation der Dramatik in Ländern Mitteleuropas*, Berlin / Boston 2007, S. 86–94.

König, Sophie: *Das literarische Triptychon. Poetik einer transmedialen Form von der Moderne bis in die Gegenwart*, Paderborn 2023.

Matzke, Annemarie / Ulf Otto / Jens Roselt (Hg.): *Auftritte. Strategien des In-Erscheinung-Tretens in Künsten und Medien*, Bielefeld 2015.

Schouten, Sabine: *Sinnliches Spüren. Wahrnehmung und Erzeugung von Atmosphären im Theater*, Berlin 2007.

Siering, Timm: *Inszenierungen des Heiligen. Liturgik als Kulturwissenschaft*, Wiesbaden 2024.

Vogel, Juliane: *Aus dem Grund. Auftrittsprotokolle zwischen Racine und Nietzsche*, Leiden u. a. 2017.

Vogel, Juliane/Christopher Wild (Hg.): *Auftreten. Wege auf die Bühne*, Berlin 2014.